

Sanderring 2  
97070 Würzburg, 03.02.2009  
Tel. 0931-31-2252  
Fax 0931-31-2673

## **Pressemitteilung**

der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg zur Rehabilitation der Traditionalisten

Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Würzburg verfolgt mit Sorge die Aufhebung der Exkommunikation von Bischöfen aus der traditionalistischen Priesterbruderschaft Pius X. durch den Papst. Sie hält die theologischen Signale für fatal, die dieser Vorgang auslöst. Die Exkommunikation wurde vor gut 20 Jahren ausgesprochen, weil Erzbischof Lefebvre diese Bischöfe unerlaubt geweiht hatte. Lefebvre und andere Repräsentanten der Priesterbruderschaft lehnten damals bereits grundlegende Aussagen des II. Vatikanischen Konzils ab. Bis heute hält die Bruderschaft an theologischen Aussagen fest, die im Widerspruch zu den Erklärungen des letzten Konzils stehen. Dass einer der rehabilitierten Bischöfe das Ausmaß der Judenvernichtung durch die Nazis leugnet, erhöht die Problematik dieses Vorgangs zusätzlich.

Die Theologische Fakultät nimmt für sich in Anspruch, junge Theologinnen und Theologen nach Geist und Inhalt der Grundlinien des II. Vatikanischen Konzils auszubilden. Dieses Konzil hat die Religionsfreiheit bejaht, eine positive Einstellung zu pluralistischen Gesellschaften formuliert, die Weichen für die Ökumene mit den christlichen Konfessionen sowie den Dialog mit allen Religionen gestellt und innerkirchlich die Basis für ein kooperatives Miteinander aller Glieder der Kirche geschaffen. Die Würzburger Theologische Fakultät schließt sich den Stellungnahmen der Schwesterfakultäten aus Münster, Freiburg und Tübingen an. Sie teilt die Sorge, dass die gegenwärtigen Vorgänge dem Eindruck Vorschub leisten, die Katholische Kirche könnte die Prinzipien des Konzils relativieren, die wesentlich dazu beigetragen haben, eine Kirche in und mit der Welt zu sein.

Dekan Prof. Dr. Hans-Georg Ziebertz  
2.2.2009